

# SCHLOSS LINDERHOF

## GESCHICHTE



Am Anfang stand ein bäuerlicher Hof des Klosters Ettal. Zum „Linderhof“ der Familie Linder gehörte auch ein Försterhaus, das König Maximilian II. von Bayern Anfang der 50er Jahre des 19. Jh. kaufte, um daraus ein Jagdhaus zu machen. Dieses Jagdhaus wurde als „Königshäuschen“ bezeichnet. Vier Jahre nach seiner Thronbesteigung (1864) zog sich *önig* Ludwig II. immer häufiger in die Einsamkeit der Berge zurück. Politisch gesehen hatte er im Krieg gegen die Preußen eine Niederlage einstecken müssen und die bayerische Regierung hatte ihn gezwungen, seinen Freund Richard Wagner zu entlassen. Ludwig

vernachlässigte die Politik und konzentrierte sich auf den Bau seiner Schlösser. Das Bauen wurde zu einer Sucht, die ihn in den Ruin trieb.

Ab 1869 erfolgte der Umbau des Königshäuschens nach den Vorstellungen Ludwigs. Verschiedene Teile wurden angebaut, sodass das Schloss etwa U-förmig aussah. Das Schlafzimmer des Königs orientierte sich an jenem des französischen Sonnenkönigs. Auch hier gab es eine Abtrennung des Bettteils vom Rest des Raums, da Ludwig hier die erste und letzte Audienz des Tages im Bett halten wollte. Doch Ludwig hatte kaum noch politische Bedeutung.

Zugleich mit dem Umbau des Königshäuschens wurde im Graswangtal ein prunkvolles Schloss geplant – „Versailles“ auf bayerischem Boden. Allerdings erfolgte der Bau eines großen Schlosses dann doch nicht hier, sondern auf der Herreninsel im Chiemsee.

Bis 1874 wurde am ehemaligen Königshäuschen herumgebaut, dann erfolgte der Abriss.

## SCHLOSS

Als Neubau entstand Schloss Linderhof im Stil des **Neorokoko**, angeregt durch das Trianon in Versailles. Linderhof blieb das einzige Schloss, das der König oft bewohnte und dessen Vollendung er erlebte.

**Georg von Dollmann**, Privatarchitekt des Königs und ab 1875 auch Hofbaudirektor, war Baumeister

- ✘ Zweigeschossiger Bau mit vorspringendem Mittelrisalit und rustiziertem Erdgeschoss, außen eher gemäßigt prunkvoll, innen höfischer Glanz und Luxus.
- ✘ Schon im **Vestibül** zeigt sich die Vorliebe Ludwigs für die Bourbonen, im Zentrum steht eine bronzene Reiterstatuette König Ludwigs XIV. Der französische König war für Ludwig das große Vorbild als absolutistischer Herrscher, doch im 19. Jh. waren die Zeiten anders, Ludwig musste sich der konstitutionellen Monarchie unterwerfen.



- ✘ Das zweiflügelige **Treppenhaus** wurde – wie später auch in Herrenchiemsee – der Versailler Gesandtentreppe nachgebildet.
- ✘ Um die beiden repräsentativsten Räume, welche die Mittelachse des Hauptgeschosses einnehmen (**Spiegelsaal** und **Schlafzimmer**) ordnen sich die **beiden Ovalräume des Audienzimmers und des Speisezimmers**, die jeweils von **zwei hufeisenförmigen Kabinetten** flankiert werden. Zu beiden Seiten des Spiegelsaals liegen die **Gobelinzimmer**.
- ✘ Nach französischem Vorbild war für Ludwig das morgendliche „Lever“ von besonderer Bedeutung und damit wurde das **Schlafzimmer** zum Mittelpunkt des Schlosses. Dort steht ein prunkvolles Baldachinbett in königlich-bayerischem Gold und Blau. Der Blick geht nach Norden auf die italienische Kaskade am Abhang des Hennenkopfs.
- ✘ Im **Speisezimmer** wird das „Tischlein-deck-dich“ am meisten bestaunt. Ludwig war sehr menschen-scheu und deshalb gerne alleine. Er konnte ohne Bedienung auskommen, da der Goldtisch auf Befehl im Boden verschwand und dann aus dem Erdgeschoss wieder heraufgehoben wurde.

## PARK

Geplant war ursprünglich ein eher bescheidener Garten im Neorenaissancestil, doch wurde daraus dann eine große Anlage mit über 50 ha. Karl von Effner, königlicher Hofgartendirektor, schuf ab 1870 ein großartiges Ensemble in italienischem, französischem und englischem Stil: Parterregärten am Schloss, Terrassen und Kaskaden an den Nord- und Südhängen und darum herum einen englischen Landschaftsgarten, der die Hänge des Talkessels einbezieht.

Besonders schön ist der Blick vom Venustempel im südlichen Terrassengarten auf das Parterre mit seinem goldglitzernden Flora-Springbrunnen, auf die Schlossfassade und die Kaskade am Nordhang. Der König schuf sich für seine nächtlichen Träumereien einige Lieblingsplätze im Garten.



- ✘ Der **Maurische Kiosk** mit seinem märchenhaften Frauenthrone zierte einst die Pariser Weltausstellung (1867).
- ✘ Die künstlich angelegte **Venusgrotte** entstand nach einer Szenerie der Wagner-Oper „Tannhäuser“. In einem silbernen Kahn ließ sich Ludwig dort herumrudern und genoss die zauberischen Lichteffekte mit elektrischem Strom. Es gab dort sieben von Arbeitern ständig beheizte Öfen.

Es gab noch im Park das **Marokkanische Haus**, die **Hundinghütte**, einen **Musikpavillon**, eine **Einsiedelei** u. a.

Rechnet man alle Aufenthaltszeiten Ludwigs zusammen, war er ca. 8 Jahre in Linderhof. Oft wanderte er durch das Schloss und den Park, besonders gerne bei Nacht.

Kloster Ettal liegt rund 12 km entfernt, Oberammergau 13 km.

# KÖNIG LUDWIG II. VON BAYERN



Wittelsbacher, geboren 1845 in München (Schloss Nymphenburg), gestorben 1886 im Starnberger See. Eltern Kronprinz Maximilian und Kronprinzessin Marie Friederike. Von 1864 bis zu seinem Tod war er König von Bayern, doch übernahm nach seiner Entmündigung 1886 sein Onkel Luitpold als Prinzregent die Regierung. Ludwig wird gerne als „Märchenkönig“ bezeichnet.

## KINDHEIT UND JUGEND

Ludwig und sein Bruder Otto verbrachten ihre Kindheit und Jugend vor allem auf Schloss Hohenschwangau in der Umgebung ihrer Erzieher. Nach der Abdankung seines Großvaters König Ludwig I. von Bayern im Jahre 1848 wurde sein Vater Maximilian König und Ludwig Kronprinz.

1861 erlebte er erstmals Richard Wagners Opern „Tannhäuser“ und „Lohengrin“, woraus seine große Vorliebe für Wagneroperen entstanden sein dürfte. Vor allem die darin verarbeitete Sagen- und Märchenwelt faszinierte Ludwig.

## THRONBESTEIGUNG

Als Ludwigs Vater 1864 starb, folgte Ludwig im Alter von 18 Jahren als König Ludwig II. von Bayern. Von Anfang an förderte er stark die Kunst, insbesondere Richard Wagner. Schon 1865 musste Ludwig aufgrund des Widerstands der Staatsregierung, der Münchner Bürger und seiner eigenen Familie den unbeliebten Wagner zum Verlassen von Bayern auffordern. Trotzdem blieb die enge Freundschaft zwischen beiden bestehen, allerdings zog sich der enttäuschte Ludwig von nun an immer mehr von München zurück.

## KRIEG GEGEN PREUSSEN

1866 kämpfte Bayern an der Seite des Deutschen Bundes mit Österreich gegen Preußen. Ludwig war nie am Militär interessiert gewesen und überließ die Kriegsführung seinen Ministern. Es kam zu einer Niederlage, Bayern musste seine Truppen dem preußischen Oberbefehl unterstellen und einen hohen Betrag an Kriegsschädigung zahlen (30 Millionen Gulden). In dieser Zeit fand seine einzige Reise durch sein Land statt. Danach ging er seinen romantischen Ideen nach und zog sich auf seine Schlösser zurück, von wo er die Regierungsgeschäfte durch Gesandte führte.

## LEBEN

Ludwig war nie verheiratet, verlobte sich aber 1867 spontan mit Sophie von Bayern, der jüngeren Schwester der Kaiserin Elisabeth von Österreich, einer Tochter des Herzogs Maximilian in Bayern. Immer wieder schob er die Hochzeit hinaus. In der Zwischenzeit hatte sich Sophie in den Fotografen Edgar Hanfstaengl verliebt. Ludwig löste die Verlobung schließlich auf.

Eher war Ludwig dem eigenen Geschlecht mehr zugewandt. Der österreichische Schriftsteller und unfreiwillige Namensgeber des Begriffs Masochismus, Leopold von Sacher-Masoch, soll Ludwig als seelenverwandt angesehen haben.

## SCHLÖSSER



1868 entwarf König Ludwig in einem Brief an Richard Wagner seine Vorstellungen für eine neue Burg Hohenschwangau, das heutige **NEUSCHWANSTEIN**, Grundsteinlegung 1869. Ein Jahr später beteiligte sich Bayern aus politischen Zwängen heraus am Krieg Preußens gegen Frankreich; Ludwig musste die Kaiserkrönung des preußischen Königs akzeptieren.

1874-1878 erfolgte der Bau von **SCHLOSS LINDERHOF** an der Stelle des so genannten Königshäuschens seines Vaters Maximilian II. Linderhof ist das kleinste der drei von Ludwig erbauten Schlösser, aber auch das einzige, welches voll ausgebaut und auch länger von ihm bewohnt wurde.

1873 kaufte Ludwig die Herreninsel im Chiemsee, wo ab 1878 **SCHLOSS HERRENCHIEMSEE** nach seinen Vorstellungen als neues Versailles entstehen sollte.

Mit dem Bau dieser drei Schlösser, die er selber finanzierte, übernahm sich Ludwig stark. Er musste große Schulden machen, was vermutlich den Hauptanlass für seine Entmündigung bot.



## ENTMÜNDIGUNG

Auf Betreiben der Regierung wurde Ludwig von mehreren Ärzten und aufgrund von Zeugenaussagen, aber ohne persönliche Untersuchung, für „seelengestört“ und „unheilbar“ erklärt. Bei seinen Amtshandlungen ließ sich jedoch keine eindeutige Unzurechnungsfähigkeit erkennen.

1886 erfolgte seine Entmündigung. Sein Onkel Luitpold übernahm als Prinzregent die Regierung. Ludwig selbst verhielt sich passiv und ließ sich nicht helfen.

## TOD IM STARNBERGER SEE

In Neuschwanstein wurde Ludwig in Gewahrsam genommen, nach Schloss Berg am Starnberger See gebracht und starb mit Professor von Gudden 1886 im seichten Uferwasser des Sees, obwohl er als vortrefflicher Schwimmer galt. Nach der offiziellen Version wollte der Arzt den Regenten an einem Selbstmordversuch hindern und kam dabei selbst zu Tode. Doch wurde diese Version schon bald bezweifelt. Um Ludwigs Tod ranken sich bis heute zahlreiche Gerüchte, die u. a. einen möglichen Fluchtversuch bzw. die Erschießung des Königs in Erwägung ziehen.

Ludwig wurde in der Gruft der Michaelskirche in München begraben, sein Herz ruht in einer Urne in der Altöttinger Gnadenkapelle.

## **HISTORISCHE BEDEUTUNG**

Ludwig strebte nach einem mystisch geprägten Idealbild eines christlichen Königtums und vertiefte sich in träumischer alte Sagenszenen. Politisch zeigte er wenig Interesse. Sein Schwerpunkt lag eher auf kulturellem Gebiet. So hatte er durch seine Förderung von Richard Wagner und die Errichtung des Festspielhauses in Bayreuth einen deutlichen Einfluss auf die Musikgeschichte.

Um Ludwig entstanden schon zu seinen Lebzeiten, aber vor allem nach seinem Tod, Gerüchte und Spekulationen. Zahlreiche Lieder ranken sich um sein Leben und seinen Tod. Der Märchenkönig wurde zum Inbegriff der „guten alten Zeit“. Noch heute wird er von vielen Leuten stark verehrt.

Im Jahre 2000 wurde ihm ein neuer Theaterbau und ein Musical gewidmet: Ludwig II. – Sehnsucht nach dem Paradies. Es wurde bis Ende 2003 in rund 1.500 Vorstellungen im eigens errichteten Füssener Musical Theater Neuschwanstein von 1,5 Millionen Besuchern gesehen und gehört. Im März 2005 feierte in diesem Festspielhaus ein neues Musical über ihn Uraufführung.